



Laibacher Zeitung.

Samstag den 8. März.

Syrien.

Laibach. Am 1. d. M. wurde wegen dem am Sonntage darauf folgenden Sterbtag unseres Höchstsigen, in glorreichem Angedenken fortlebenden Kaisers Franz I., Vormittags um 10 Uhr in der Domkirche ein solennes Seelenamt gehalten, und vor einem mit den Allerhöchsten Insignien geschmückten Katafalke das Libera abgesungen. Die Civil- und Militär-Beörden mit ihren Chefs, die Herren Landstände, der Magistrat, der Lehrkörper, und die Stadtbewohner aus allen Ständen, eingedenk der durch den Höchstsigen empfangenen Wohlthaten, versammelten sich zahlreich in der Kirche zum andächtigen Gebet.

Preußen.

Köln, 22. Febr. Vom Finanzministerium ist der Plan des Bahnhofes der Köln-Mindener Bahn zu Deutz festgestellt. Das Stationsgebäude, welches eine Länge von 235 rhein. Fuß und eine Tiefe von 48' erhält, kommt parallel mit dem Rhein zu liegen. Es erhält zwei Stockwerke, jedes mit 13 Fenstern in der Front. Im Erdgeschoß befinden sich unter andern zwei Wartesäle für Passagiere; jeder derselben mit einem Cabinet für die Damen versehen. Eine schöne breite Treppe führt nach den drei Eingängen und diese wieder in eine mit Glas bedeckte Passage, durch welche man in die Wartesäle gelangt, welche beide mit Buffets versehen sind. Zum Aus- und Einladen der Güter werden am Rhein mehrere Krähne angebracht, und da die Schienenwege bis an den Strom auslaufen und sich den Kai entlang ziehen, so ist deren Transport bis zur Hauptbahn mit keinen Schwierigkeiten verknüpft. Die Verbindung mit der rheinischen Eisenbahn wird durch ein besonders hierzu beschafftes Dampfschiff bewerkstelligt werden. Der Bau, welcher durchgängig massiv aufgeführt wird, ist zu der Summe von 250,000 Thlr. veranschlagt, und sobald die bessere Jahreszeit es erlaubt, wird mit demselben begonnen werden. Aus

strategischen Rücksichten wird der ganze Bahnhof befestigt. (Allg. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Febr. Wenn auch dem Kältegrad nach der Winter kein strenger genannt werden kann (das Thermometer schwankt neuerlich zwischen 5 und 8° R.), so ist er doch ein langer und anhaltender, und da bei dauernder Kälte nicht nur die Eismassen sich häufen, sondern auch windstille Tage eintreten, so war es uns nichts Unerwartetes zu vernehmen, daß der große Belt seit ein Paar Tagen vollständig zugefroren ist und seit gestern wieder mit Schlitten überfahren wird. Auffallender scheint es, daß gestern auch der Sund, nicht bloß weiter nördlich, sondern auch hier vor unserer Rhede in seiner ganzen Breite zugefroren, so daß Leute mit Handschlitten, worauf kleine Nachen besetzt sind, von Malmö hieher und von Kastrup nach Saltsholm gegangen sind. Von Dragö südwärts ist aber das Wasser noch ganz offen. Zwischen Kallundborg und Aarhus in Jütland ist die Wassercommunication ganz unterbrochen, und der kleine Belt ist auch so voll Eis, daß die Südpst über Middelfahrt gehen muß. (Allg. Z.)

Frankreich.

Aus dem Ardeche-Departement enthalten französische Blätter folgende betäubende Schilderung: Bei Fai-le-Froid sind mehrere Bohnhäuser unter der Last des Schnees eingestürzt, und ganze Familien dabei erdrückt worden. Die Umgebungen der Meiereien und Dörfer sind von Wölfen heimgesucht; bei Tence wurde ein junges Mädchen, in Chambon zwei Kinder von ihnen zerrissen, und bei St. Bonnet soll sich Aehnliches zugetragen haben. Die Zahl der Armen, die der Kälte und dem Hunger erliegen sind, soll beträchtlich seyn. Von allen Kirchthürmen ertönen die Glocken, um den Wanderer auf seinem mühevollen Wege zu leiten: denn die Häuser der Dörfer sind unter 6 Schuh tiefem Schnee versteckt. Elend und Hungers-

noth ist das Los derjenigen, die sich nicht bei Zeiten Vorräthe einlegen konnten. In Mezilhac bei Privas sind zwei Wohnhäuser von Lawinen überschüttet worden, und 5 bis 6 Personen dabei umgekommen. Das Gleiche wird von Lachamps = Raphael berichtet. — Aus Metz meldet man unterm 18. Februar, daß in der Umgegend von Longwy und Longuyon der Schnee mehrere Metres (zu 3 Fuß) hoch liegt; in Belgisch-Luxemburg hat er Mannshöhe überstiegen. (W. Z.)

Spanien.

Die in Vitoria entdeckte Verschwörung ist keine rein militärische, es sind auch Einwohner der Stadt in dieselbe verwickelt. Drei Compagnien des Regiments Mayorca, welche von Tolosa nach Vitoria beordert waren, haben in Arlaban plötzlich ihren Marsch eingestellt. In Logrono, wo das Regiment „Union“, die ehemaligen „Jäger von Luchana“, garnisoniren, sollen Verhaftungen vorgenommen worden seyn. (West. Z.)

Der *Moniteur* enthält folgende telegraphische Depesche: Madrid, 19. Februar. „Die Angelegenheiten (Mißthelligkeiten) Schwedens und Dänemarks mit Marocco sind unter der Vermittlung Frankreichs und Englands ausgeglichen worden. Der Kaiser von Marocco verzichtet auf den Tribut. Der dänische und der schwedische Consul sind am 14. Februar nach Tanger zurückgekehrt.“

Der Senat genehmigte am 18. Februar mit 73 Stimmen gegen eine den Gesetzes-Entwurf, durch welchen den Nonnen der Genuß ihrer Pensionen und die Unterhaltung ihrer Kirchen gesichert werden soll. Es gibt noch 11,772 Nonnen in Spanien, welche 4 — 5 Realen täglich erhalten.

Dem Bayonner Phare zu Folge scheint die von der St. Ferdinandsbank in Madrid beabsichtigte Finanz-Operation definitiv beschlossen. Es sollen 240 Mill. Realen in 3 pCt. Certificaten ausgegeben und die Deckung bei der Bank hinterlegt werden, welche die Entrichtung der acht ersten Halbjahres-Dividenden garantirt. Herr Kennedy von dem Hause O'Shea in Madrid sollte nach London gehen, um die dortigen Capitalisten günstig für den Plan zu stimmen, und Hr. Ch. Detroyat von Bayonne ist in gleicher Absicht nach Antwerpen und Amsterdam abgereist.

Der „Constitutionnell“ schreibt: Das Complot zu Vitoria scheint lebhaftes Besorgniß erregt zu haben. Am 19. Februar hatte sich der General-Capitän der Provinz Guipuzcoa, General Barmuchea, mit zwei Bataillons von San Sebastian gegen Tolosa zu auf den Marsch begeben, und in dem Arsenal wurden Anstalten zur Mobilisirung des Geschützes getroffen. Man sprach auch von Unruhen in der

Rioja. — Die neuesten Nachrichten (im Bayonner Phare vom 21. Februar) lauten: Alles bestätigt uns in der Ansicht, daß das Complot ein rein militärisches ist. Die Zahl der auf Befehl des General-Capitäns Verhafteten beträgt 30, nämlich 8 Officiere, 20 Unterofficiere und zwei Bürger. Am Abende selbst, wo diese Verhaftungen vorkamen (am 16. Februar), gingen die Bewohner Vitoria's ihren gewöhnlichen Geschäften und Belustigungen nach, und Alles war ruhig. Die Behörde ist bis jetzt mit größter Heimlichkeit verfahren. (W. Z.)

Rußland.

Petersburg, 4. Februar. Der noch hier anwesende Graf Woronzow hat, wie man vernimmt, für seine neue Stellung als Statthalter von Transkaukasien und zur obern Leitung des Krieges mit den Bergvölkern sehr ausgedehnte Vollmachten für Rangbeförderungen, Dienstbelohnungen und Strafen erhalten. Der General-Lieutenant Gurko, seiner Stelle als Civil-Oberverweser in Transkaukasien enthoben, gegenwärtig hier mit fast allen übrigen höheren Militär-Chefs der Kaukasustruppen anwesend, wird als Chef des Stabes für die Kaukasus-Armee dem Grafen Woronzow beigegeben werden, und ihn in den nächsten Tagen dahin begleiten. Der General-Lieutenant Kluk v. Klugenu, unter unsern gegenwärtigen Heerführern im Kaukasus einer der ausgezeichnetsten, ein geborner Oesterreicher, welcher der russischen Armee als Subaltern-Offizier eingereiht wurde und ihr seine Dienste fast seit zwanzig Jahren widmete, deren Mehrzahl er in den Kämpfen gegen die Bergvölker verbrachte, ist zum Chef der 19ten Infanterie-Division, mit activ im Kaukasus, ernannt. Diese Division ward früher vom General-Lieutenant v. Kennenkampf befehligt, der bekanntlich einer kriegsgerichtlichen Untersuchung unterliegt.

Auf Befehl der Regierung sind gegenwärtig sämtliche im Kaukasus commandirende Generale in Petersburg anwesend, theils um über ihre Amtsführung Rechenschaft abzulegen, theils um den Berathungen beizuwohnen, welche über den neuen Feldzugsplan gepflogen werden. An diesen nimmt der Kaiser selbst den lebhaftesten Antheil, und seine Ansicht für eine entschiedenere Führung des Krieges dürfte wohl die maßgebende werden. Nach dieser würde das Offensivsystem wieder in den Vordergrund treten und die Aufgabe der einzelnen Armee-Corps seyn, den Feind in seinen Bergen aufzusuchen und zu bekämpfen. Die besondern Vorbereitungen dazu sollen noch im Laufe des Winters gemacht werden, damit die Operationen, sobald es im Frühjahr das Wetter erlaubt, ihren An-

„stand von Texas zu einer Trennung von der Re-
 „publik und einer Anschließung an die vereinigten
 „Staaten führen sollte, halte ich für unmöglich, daß
 „England gleichgültig dabei zusehen werde. Es muß ja
 „ermessen, wie seine Colonialmacht im Golfe von Me-
 „xico dadurch, wie von einem Erdbeben, erschüttert
 „werden würde; es muß auch erkennen, wie die Eman-
 „cipation (Abschaffung der Sklaverei) auf seinen
 „Inseln in Gefahr gerathen dürfte. Ein Krieg zur
 „Wiederherstellung des Sklaventhums, wenn er den
 „Texianern gelingt, muß sich über ganz Mexico er-
 „strecken; das Beispiel ist damit gegeben und kann die
 „englischen Colonien ergreifen. England wird dann
 „Cuba und Portorico besetzen, sey es, daß Spanien
 „die zwei Inseln cedirt, oder England sie erobert.
 „Wenn ihr dann fragt: in Kraft welcher Autorität
 „es so verfähre? — wird es zurückfragen: was euch
 „berechtigt habe, eure Seelküste vom Sabinasfluß bis
 „zum Rio Bravo auszudehnen? Es wird euch noch
 „eine zweite Frage vorlegen, die euch verlegener ma-
 „chen muß, nämlich, in Kraft welcher Autorität
 „ihr, mit Freiheit, Unabhängigkeit und Demokratie
 „auf der Lippe, einen Ausrottungskrieg führen wollt,
 „um neue Banden und neue Ketten zu schmieden zum
 „Ersatz der alten, die abgefallen sind von den Hän-
 „den und Füßen der Schwarzen. Es wird Emanci-
 „pation aus allen Falten seiner Flagge vorleuchten
 „lassen, während eure Sterne, je mehr ihre Zahl
 „wächst, verdunkelt werden durch die trüben Dünste
 „der Unterdrückung und das Auge in euren Fahnen
 „nichts erblicken wird, als die blutbedeckten Striemen
 „von der Peitsche des Sklavenvogts. Seyd ihr vorbe-
 „reitet auf so vielfachen Krieg? — mit England, mit
 „Mexico, wenn nicht mit Frankreich; — seyd ihr
 „gefaßt auf einen Sklavenkrieg, auf einen Indianer-
 „krieg, und zuletzt, was nicht ausbleiben kann, auf
 „einen Bürgerkrieg? Und denkt ihr etwa, daß, wenn
 „ihr mit offenen Augen den Kampf entzündet habt
 „und euch dann mit geschlossenen Augen blind hinein-
 „stürzt; — und hierauf, im natürlichen Laufe der
 „Dinge, eure südlichen Staaten das Glandern dieser
 „complicirten Kriege werden, das Schlachtfeld, worauf
 „der große Conflict zwischen Sklaventhum und Emanci-
 „pation ausgefochten wird; — glaubt ihr etwa, der Con-
 „greß besitze nicht die verfassungsmäßige Autorität, auf
 „jede Weise sich ins Mittel zu schlagen in Bezug auf
 „die Institution des Sklaventhums? Ja! der Con-
 „greß muß und wird dazwischentreten; — es sey nun,
 „die Sklaverei durch Krieg aufrecht zu halten, oder

„sie durch Friedensverträge abzuschaffen. Und nicht nur
 „ist der Congreß constitutionnel befugt zu einer sol-
 „chen Interferenz, sondern er ist auch pflichtmäßig da-
 „zu verbunden durch ausdrückliche Bestimmungen der
 „Verfassung. Von dem Augenblick an, wo eure jun-
 „gen schavenhalternden Staaten Schauplag des Kriegs
 „werden, erstreckt sich die Macht des Congresses auf
 „jede Art von Einschreitung bei dem Sklaventhum,
 „von dem Anspruch an auf Entschädigung für wegge-
 „nommene oder getödtete Sklaven, bis zur Abtretung
 „eines mit Sklaventhum belasteten Staates. Welche
 „Rolle würdet ihr vor den Augen der Welt spielen
 „bei einem Krieg auf Leben und Tod mit England?
 „Ihr für die Verknechtung, England für die Eman-
 „cipation! Woju wollt ihr Texas in die Union auf-
 „nehmen? Habt ihr nicht genug an zweitausend Mil-
 „lionen Quadratmeilen? Fehlt es euch an Indianern,
 „die aus den Sigen ihrer Väter zu vertreiben oder
 „ganz auszurotten sind? Politisch betrachtet würde Tex-
 „as eure Gränze schwächen; England hat die Schlüs-
 „sel zum mexicanischen Meerbusen; was würde bei ei-
 „nem Kriege mit England aus euren Gebieten von
 „der Mündung des Mississippi bis zum Rio del Mon-
 „te werden? — Colonisten aus den vereinigten
 „Staaten siedelten sich an den mexicanischen Küsten
 „an und brachten Sklaven mit, obgleich ein Gesetz der
 „Republik die Sklaverei auf immer abgeschafft hat.
 „Ein Krieg mit Mexico um Texas willen ist, genau
 „besehen, ein Krieg zur Wiedereinführung der Scla-
 „verei an Orten, wo sie aufgehört hat. Es ist kein
 „Bellum servile (Gladiatoren- und Sklavenkrieg,
 „wie ihn die Römer 72 Jahre vor Christo mit Spar-
 „taeus zu bestehen hatten!), sondern ein Krieg zwi-
 „schen Verknechtung und Freilassung (Emancipation);
 „man thut Alles, uns hinein zu ziehen, und zwar so,
 „daß wir auf der Seite der Verknechtung stehen sol-
 „ten. Sagt mir, ihr Angelsachsen, Sklavenshalter, In-
 „dianerausrotter, sagt mir, haßet ihr nicht im Her-
 „zen den Mexico-Hispano-Indianer, der die Neger
 „freigibt, die Sklaverei abschafft? Und zweifelt ihr
 „wohl, ob er euch Haß um Haß gebe? Welch ein
 „Schauspiel! der Norden Nordamerikas gegen den
 „Süden unter den Waffen! Der angelsächsische Ame-
 „rikaner für die Sache des Angriffs, der Eroberung,
 „der Sklaverei! — Die Grundzüge der Texas-Fra-
 „ge sind noch heute dieselben, wie sie Quincy Adams
 „vor neun Jahren dargelegt hat; aber die Kriegsbe-
 „fürchtungen treten gegenwärtig in den Hintergrund.
 „Mexico, der Anarchie preisgegeben, vermag nicht Ener-
 „gie zu entfalten gegen die nordamerikanische Union;
 „England ist mit seiner großen Aufgabe — die freie
 „Handelspolitik nach allen Richtungen hin zu fördern
 „und seinen Finanzen eine neue Basis zu geben —
 „allzu sehr beschäftigt, als daß es, selbst um Texas und
 „das Oregongebiet, entschieden mit der Union brechen
 „sollte, und Frankreich ist nach 1840 in eine Lage ge-
 „kommen, die einen Krieg zwischen der Juliregierung
 „und den vereinigten Staaten rein unmöglich gemacht
 „hat; trotz des herzlichen Einvernehmens wird Frank-
 „reich sobald nicht gemeine Sache mit England machen
 „bei einem Seekrieg mit Amerika. (Desf. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 1. März 1845.

	Mittelpreis.
Staatsanleiheverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	112 3/16
Darl. mit Verlos. v. J. 1859 für 250 fl. (in G.M.)	331 1/4
Detto do. „ 50 „ (in G.M.)	66 1/4
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	65
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anleihen	zu 5 pCt. — zu 2 1/2 „ — zu 2 1/4 „ — zu 2 „ — zu 1 3/4 „ —
Obl. von Galizien zu 2 pCt. (in G.M.)	54
Bank-Actien pr. Stück 1638 in G. M.	

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 5. März 1845:

66. 26. 4. 90. 84.

Die nächste Ziehung in Triest wird am 15. März 1845 gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 3. März 1845.

Hr. Albert Spiz, Handelsmann, von Graz nach Verona. — Hr. Alexander Graf Brancich, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Frau Cäcilia Gruber, Forstmeisters-Gattin, von Salzburg nach Triest. — Hr. Julius Barthol, Richteramts-Candidat, von Silli nach Klagenfurt. — Hr. Moriz Wandel, Dr. der Medicin, von Triest nach Graz. — Hr. Johann Rautner, k. k. Catastral-Schätzungs-Inspector, nach Graz.

Am 4. Hr. Mauritius Kobler, Hofrath der obersten Justizstelle, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Klement, Handlungsbuchhalter, von Graz nach Triest. — Hr. Joseph Zenker, Kaufmannssohn, von Wien nach Triest. — Hr. Ignaz Bischan, Handelsmann, von Agram nach Triest. — Hr. Giacomo Bousquet, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Stanta, k. k. Amtspraktikant, von Triest nach Graz. — Hr. Franz Tross, Buchhalter bei der k. k. priv. National-Bank, von Graz nach Triest. — Hr. Alvars Parisch, Professor, von Triest nach Wien. — Hr. Anton von Abramsberg, Gültensbesitzer, von Wippach nach Graz.

Am 5. Hr. Anton Gusollo, Handelsmann, von Silli nach Görz. — Hr. Vincenz Klinger, Handelsmann, sammt Frau, nach Wien. — Hr. Franz Graf von Gebrian, Gutsbesitzer, von Wien nach Venedig. — Hr. Spiridion Sopcevic, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. von Mendelein, k. k. Lieutenant von Prinz Leopold Infanterie-Regiment, von Wien nach Triest.

Am 6. Hr. Marcus Brajovich, Beamte des k. k. priv. Donau-Dampf-Schiffahrt-Gesellschafts-Bureau, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Nischolzer, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Gustav Weran, Handelsmann, nach Hohenegg. — Hr.

Gottlieb Adolf Schwarz, Handlungs-Reisender, von Klagenfurt nach Graz. — Hr. Benedict Senigaglia, Besitzer, nach Görz. — Fräulein Theresia von Ruttner, Beamtenstochter, von Wolfsberg nach Triest. — Hr. Anton Martello, Handlungsagent, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Hackel, Glashandelsmann, von Triest nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 28. Februar 1845.

Johann Rosch, Sträfling, alt 28 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, an der scrophulösen Lungensucht. — Dem Johann Kunauer, Hausbesitzer, sein Kind Anton, alt 9 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 129, an der Auszehrung. — Agnes Rainer, Inwohnerin, alt 43 Jahre, im Civil-Spitale Nr. 1, am Typhus.

Den 1. März. Der Anna Pitterl, Schuhmachers-Witwe, ihre Tochter Antonia, alt 22 Jahre, in der Stadt Nr. 51, an der Scrophelnsucht.

Den 2. Antonia Schusterschitz, Handarbeiterin, alt 16 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht.

Den 3. Der Hochgeborne Herr Alfred Graf Coronini von Kronberg, alt 31 Jahre, in der Stadt Nr. 14, an der Ueberfegung des Giftstoffes auf das Gehirn. — Dem Hrn. Joseph Drel, Doctor der Rechte, sein Kind Romuald, alt 2 Jahre, in der Karststädter-Vorstadt Nr. 10, an der häutigen Bräune.

Den 4. Dem Alexius Schubel, Parapluimaacher, sein Kind Johanna, alt 1 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 124, an der Lungenschwämmung. — Maria Grabner, Büchsenmachers-Witfrau, alt 92 Jahre, in der Stadt Nr. 242, an der Entkräftung.

Den 5. Hr. Joseph Schima, jubilirter k. k. Hauptmann, alt 66 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 67, am Schleimschlag, in Folge Klappenfehler des Herzens. — Franz Tuhant, Sträfling, alt 28 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, an der Verstopfung eines Lungeneitersackes. — Anton Dimz, Inwohner, alt 30 Jahre, im Civil-Spitale Nr. 1, an der Lungensucht. — Hr. Johann Nep. Klementsich, Auswärtiger Beamte der k. k. Prov. Straßhaus-Verwaltung hier, alt 54 Jahre, in der Stadt Nr. 124, an der Wassersucht.

Anmerkung. Im Monate Februar 1845, sind 47 Personen gestorben.

Bei Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

W. ö. l. k.

k. k. Militär-Kalender
auf das Jahr 1845.

Preis 1 fl. 20 kr.

(3. Laib. Zeitung v. 8. März 1845.)

Crème-Pulver, leicht verdaulich, nährend und schmackhaft.

Dieses nach ärztlicher Ueberzeugung be-
stens erprobte Pulver, mit Milch gekocht, eignet
sich besonders für ältere, kränkliche, oder an Unter-
leibsbeschwerden leidende Personen mit geschwächtem
Magen; für magere, leidende, hauptsächlich ge-
neßende Personen, denen der Genuß ihres gewöhn-
lichen Frühstückes oder Abendbrotes untersagt ist,
und ist vorzüglich empfehlenswerth für Kinder, wel-
che schwächlich oder in starkem Wachsen begriffen
sind.

Bereitet von

J. Burgleitner,

Apotheker in Graz.

Das Packet kostet 30 kr. C. M.

Zu haben bei **J. GIONTINI** in
Laibach.

Literarische Anzeigen.

B. 363. (1)

Bei **Ign. Edl. v. Kleinmayr** und
Georg Zercher, Buchhändler in Laibach
ist zu haben:

u e b e r s i c h t
d e r

Flora Krain's,

oder:

Verzeichniß

der im Herzogthume Krain wildwachsenden und
allgemein cultivirten, sichtbar blühenden Ge-
wächse, in lateinischer und deutscher
Benennung,

f a m m t

Angabe ihrer Standorte,

mit den neuesten auf den botanischen Excursionen vom
Jahr 1819 bis 1845 in Ober-, Unter- und Innerkrain
und in einigen angränzenden Theilen vom Küsten-
lande, Görz und Kärnten gemachten Entdeckungen
vermehrt, und nach den natürlichen Familien
geordnet von

Andreas Fleischmann,

befugtem Privatlehrer der Botanik, Kunst- und botanischem Gär-
tner am k. k. Lyceum zu Laibach; wirklichem Mitgliede der k. k.
Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain, und correspondirendem
der k. bairisch-botanischen Gesellschaft in Regensburg.

gr. 8., 9 Bogen stark, in farbigem Umschlag
broschirt, 40 kr. C. M.

Was der Verfasser hier d. r. Öffentlichkeit zu überzeu-
gen wagt, ist die Frucht seiner 25jährigen Bemühungen
und das Resultat des ununterbrochenen Strebens, die Flora
Krain's möglichst genau kennen zu lernen, und nicht
nur seinen verehrten Landsleuten überhaupt, und den

Männern vom Fache insbesondere, den gegenwärtig
gen Reichtum unserer vaterländischen Flora und die
Standorte einzelner Pflanzen mitzutheilen, sondern
auch dem in botanischen Zeitschriften schon mehrmals
ausgesprochenen Wunsche zu entsprechen, die Spe-
cialflora an die allgemeine Flora Deutschlands an-
zuschließen und auch künftigen Bearbeitern einer voll-
ständigen Flora Krain's, wie er hofft, erwünschte Be-
hilfe an die Hand zu geben. Auch den Herren Deco-
nomen glaubt er sich durch die Veröffentlichung dieser
seiner Arbeit einen angenehmen Dienst dadurch erwie-
sen zu haben, daß sie in diesem Tableau der kraini-
schen Pflanzenwelt auch ihre Localflora finden wer-
den, und ihnen dadurch die Gelegenheit geboten wird,
die Standorte mancher Pflanzen genauer kennen zu
lernen, die auch in öconomischer Hinsicht von großer
Bedeutung sind; denn es bedarf keines Beweises, daß
Botanik und Landwirthschaft in inniger Beziehung zu
einander stehen, und daß aus dem Vorkommen gewis-
ser Pflanzen in dieser oder jener Gegend auf die
Beschaffenheit des Grundes und Bodens u. s. w.
geschlossen werden könne.

B. 340. (3)

Bei **J. St. v. Hirschfeld** in Wien u.
Leipzig ist so eben neu erschienen und bei
J. Edlen v. Kleinmayr in Laibach zu
haben:

Der Gezeichnete.

Historischer Roman aus der Zeit Kaiser Max-
imilians, in 3 Bänden, von

Eduard Breier.

Wien und Leipzig 1845, elegant ausgestattet
3 fl. C. M.

Dieses großartige Bild spielt größtentheils in
dem so merkwürdigen und doch so wenig ge-
kannten Krainerlande: z. B. Am Zirk-
nitzer See, Razenslein, Osterberg,
Laibach, Adelsberger-Grotte u. u.
Der Verfasser schildert höchst naturgetreu und
überraschend die Naturwunder, Sitten und
Gebräuche dieses Landes, nebst großartigen,
historischen Momenten, z. B. „Der Kaiser
in Laibach,“ daß dieses Werk gewiß als
höchst gelungen und lobenswerth anerkannt
werden muß.

Neue Novellen

v o n

Julius Seidlitz.

2 Bände. Wien und Leipzig 1845, höchst
elegant ausgestattet 2 fl. C. M.

Der talentreiche Herr Verfasser ist durch seine
früher gelungenen literarischen Arbeiten rühm-

A n z e i g e ,

die dießjährige Gewerbs-Producten-Ausstellung in Wien betreffend.

Die Gefertigten beehren sich hiermit, den sämtlichen auswärtigen Herren Fabriks- und Gewerbsinhabern anzuzeigen, daß sie von der löbl. Direction des inneröstr. Industrie- und Gewerbe-Vereines in Gratz, als Abgeordnete für die dießjährige in Wien zu veranstaltende dritte Central-Industrie-Ausstellung ernannt worden, und laden die sämtlichen Herren Industriellen, die daran Theil zu nehmen wünschen, hiermit ein, sich dießfalls ihrer Vermittlung bedienen zu wollen.

Wien im Jänner 1845.

Carl Scheyrer,

bürgl. Eisenhändler, Sensen- u. Maschinen-
Nägelfabriks-Inhaber.

Ignaz Marenzeller,

bürgl. Uhrmacher, Rothenthurmstraße Nr. 641.

In Bezug auf vorstehende Anzeige mache ich hiermit den auswärtigen Herren Fabriks- und Gewerbs-Inhabern bekannt, daß ich mit Vergnügen bereit bin, alle von selben für die Industrieausstellung einzusendenden Gegenstände zu übernehmen, die Übergabe derselben an die Ausstellungs-Direction zu besorgen, nach beendigter Ausstellung wieder zurück zu nehmen, und überhaupt damit nach Willen der Herren Einsender zu verfahren.

Die Herren Aussteller haben außer den erweislichen Transportspesen gar keine andere Auslage oder irgend eine Provision zu bestreiten, denn für Aufstellung und Versicherung der zu exponirenden Gegenstände wird von Seite des Staates Sorge getragen.

Diejenigen Herren Aussteller, welche von meinem Anerbieten Gebrauch machen wollen, ersuche ich hiermit höflichst, die Einsendung der auszustellenden Gegenstände bis halben April d. J. an mich zu veranlassen, und selbe mit doppeltem Verzeichnisse zu begleiten, wovon ich das Eine, nebst allfällig beigegebenen Notizen, Preis-Courants u. dgl. an die Ausstellungs-Direction übergebe, und mich der sonst deßhalb zu ertheilenden Aufträge bestens entledigen werde.

Auch erlaube ich mir, die Herren Aussteller aufmerksam zu machen, daß sich **jeder gangbare Artikel ihrer Fabrikate, ohne Ausnahme, vom ordinärsten bis zum feinsten**, zur Ausstellung eignet, weil hierdurch die größtmöglichste Mannigfaltigkeit und Art der verschiedenen Fabrikationszweige der österreichischen Monarchie zur Anschauung und Beurtheilung gebracht werden.

Wien am 15. Jänner 1845.

Carl Scheyrer,

Leopoldstadt Nr. 318.

3. 369. (1)

PASTILLES DIGESTIVES DE VICHY

Verdaunungs-Zelteln.

Sie sind zur Verbesserung schwacher Verdaunungsorgane sehr wirksam. Appetitlosigkeit und Verdaunungs-Beschwerden, Folgen einer allgemeinen Körperschwäche, bleiben nach Krankheiten meist zurück, da sind nun die Pastilles gut angewendet; — man bewirkt nach ihrem Gebrauche bald eine Appetitzunahme, ein inneres Wohlbehagen, — sie sättigen augenblicklich die von übler Digestion abhängende Säure, und begünstigen vollkommen die Function des Magens. Man kann nicht nur einer schlechten Verdaunung durch den Gebrauch

dieser Pastilles abhelfen, sondern als Präservative dieses Uebel vermeiden, und à Conto dessen dem Magen Nahrungen anvertrauen, die ohne dieses Mittel dessen Functionen gestört haben würden.

Die Wirkung von 1 oder 2 Stücken ist schnell, und besteht darin, daß sie die in den ersten Wegen entwickelte Säure sättigen, wodurch ein leicht lösliches Salz gebildet wird.

Die Schachtel kostet 30 kr. C. M.

Purgleitner,

Apotheker „zum Hirschen“
in Gratz.

In Laibach zu haben bei:

J. GIONTINI.

läßt bekannt, und es werden seine „Neue Novellen“ gewiß alles Lob finden, welches ihnen mit Recht zuerkannt werden muß.

3. 274. (1)

Bei

Ign. Al. Edlen v. Kleinmayr,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in
Laibach, ist zu haben:

S. W. Schiessler.

Biege den Baum so lange er noch
jung ist.

Zur Beherzigung für Menschenfreunde, dann für
Ältern, Vormünder oder Pflegeältern, denen das
Wohl ihrer Kinder und Mündel am Herzen liegt.

Elegant broschirt auf schönem Druck-
papier, 108 Seiten stark, 40 fr.

Bei

IGNAZ AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler
in Laibach, ist zu haben:

Grehs, J., das Leiden Jesu in Fas-
tenreden. Wien. 1842. geh. 36 fr.

Holzer, A., 24 Fastenbetrachtungen
auf die sechs Freitage der heil. Fastenzeit durch vier
Jahre. Wien. 1843. geh. 36 fr.

Pauls, P., das Vater unser, oder
sieben Kanzelvorträge über die sieben Bitten des
Vater unser für die heilige Fastenzeit. Aachen.
1844. geh. 28 fr.

Pichler, Joh., Fastenpredigten über
die acht Seligkeiten. Linz. 1842. geh. 40 fr.

Sailer, Franz Ser., sieben Fasten-
Predigten über die großen Wohlthaten des Todes
Jesu Christi für uns. Linz. geh. 40 fr.

Schaff, Al., die Lebensquelle. Sie-
ben Fastenreden über die Grundwahrheiten unserer
heiligen Religion. Prag. 1840. geh. 1 fl. 15 fr.

Stroissnigg, L., leichtfaßliche christ-
katholische, homiletische Fasten-Predigten über
die Leidensgeschichte Jesu Christi. Linz. 1845. geh.
40 fr.

Suggenberger, J., M., neues Trans-
port-System für Eisenbahnen, Straßen und Flüsse.
2ter unveränderter Abdruck, 1. Abtheilung, mit Ab-
bildungen auf 4 Tafeln. Wien. 1845. geh. 2 fl.

Neugebauer, Jos., organische Dar-
stellung der gesammten finanziellen Staatsverwal-
tung und des Controllwesens, dann der Cassen-
Einrichtungen in den k. k. Staaten. Wien. 1845.
geh. 2 fl. 20 fr.

Bird, E. D. M., englische Sprach-
lehre. Wien. 1845. geh. 1 fl.

Schönstein, G., Wien, wie es ist
und — trinkt. 1. Hest. Wiener-Schüsserbuben.
20 fr.

Die

Mariensagen

in

Oesterreich.

Gesammelt und herausgegeben

von

J. P. Kaltenbaeck.

8. Wien. 1845. brosch. 1 fl. 48 fr.

Die

sieben Gaben

des

heiligen Geistes.

Von

Anton Gundinger.

Welpriester.

8. Wien. 1845. brosch. 1 fl. 30 fr.

So eben ist erschienen und vorrätig bei **Ignaz
Edl. v. Kleinmayr,** Buch-, Kunst- u.
Musikalienhändler in Laibach,

Erläuterung

der

allgemeinen

Gerichts-Ordnung

vom 1. Mai 1781,

nebst

einem Anhang, die Erörterung der
Abweichungen

der

**westgalizischen Gerichts-
Ordnung**

enthaltend.

Von

Franz Kaver Nippel.

1. Bd. gr. 8. 1845. brosch. 3 fl. 36 fr.